

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

freitag, den 22. April 1864.

16.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vorauszubezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Durch ganz Deutschland geht ein Freudenruf: Die Düppler Schanzen sind am 18. April genommen. Schon mehrere Tage vorher erschien der preussische Artillerie-General Hindersin von Berlin und übernahm das Commando sämmtlicher Batterien. Das Feuer auf die Schanzen wurde verdoppelt, die Parallelen rückten den Ballisaden immer näher; das Feuer der Dänen wurde durch die weiter tragenden Kanonen zum Schweigen gebracht. Gegen 10 Uhr Vormittags begann der Sturm und schon um Mittag waren die ersten 7 Schanzen in den Händen der Preußen, die sich mit unvergleichlichem Muth schlügen. Gegen Mittag fing das Panzerschiff „Rolf Krake“ an, die Schanzen zu beschießen, mußte sich aber zurückziehen, als die gezogenen 24. Pfünder auf ihn gerichtet wurden. Nachmittags wurden auch die letzten 3 Schanzen erobert: der härteste Kampf entspann sich um den Brückenkopf. Die Preußen wären gar zu gern zugleich mit den fliehenden Dänen auf der Brücke nach Alsen übergegangen; doch gewannen die Letzteren Zeit, die Brücke abzubrechen. Der Verlust der Preußen, den die erste telegraphische Nachricht auf nur 150 Mann angab, hat sich bereits auf 2 Generale und 600 Mann gesteigert. In den Schanzen wurden 2000 Dänen gefangen, 83 Geschütze und viele Fahnen erbeutet. Tode und Verwundete sollen die Dänen 4000 Mann haben, darunter 1 General, 2 Obersten, 80 bis 100 Offiziere. — Ein Augenzeuge berichtet über den Sturm auf Düppel: Die preussischen Truppen stritten sich um die Ehre, die Sturmcolonnen zu bilden, und es mußte zu der Entscheidung durch das Loos geschritten werden. Auf diesem Wege wurde von jedem

Bataillon eine Compagnie bestimmt, und die Mannschaften, denen das Loos die Ehrenposten angewiesen, nahmen bereits einige Tage vorher das heilige Abendmahl, um sich auf ihr ernstes Werk vorzubereiten und jeden Augenblick bereit zu sein. —

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria“ mit 504 Passagieren ist auf dem Wege nach New-York von den Dänen gelapert worden. Die gesammte Brief- und Paquetpost von Deutschland nach Nordamerika ist dadurch in die Hände der Feinde gefallen.

In Berlin erregte die erste Nachricht von dem Siege der preussischen Waffen eine ungeheure Aufregung. Der König hatte am Vormittag dem Exerciren beigewohnt und war eben im Begriff, in's Schloß zurückzukehren, als ein reitender Bote die telegraphische Depesche überbrachte. Der König lehrte sofort wieder um und verkündigte den Truppen den Sieg ihrer Waffenbrüder, die mit begeistertem Hurrah antworteten. In den Kasernen, auf den Straßen, überall derselbe Jubel. Abends war ein Theil der Straßen illuminirt. Freilich steht manche Familie zitternd den Todtenlisten entgegen, die noch nicht eingetroffen sind.

Die Friedensconferenzen in London sind bis zum 25. April hinausgeschoben, damit es dem Vertreter des Bundestages möglich werde, an der Eröffnung Theil zu nehmen. Der Bundestag hat mit 13 gegen 3 Stimmen den sächs. Staatsminister v. Beust erwählt, Deutschland bei den Verhandlungen zu vertreten. Sachsen kann auf diese Wahl stolz sein; auch sämmtliche Stimmen aus den übrigen deutschen Staaten sprechen sich mit Befriedigung darüber aus. Herr v. Beust ist ein großer Spielraum gelassen; seine Instruction verlangt nur, daß er eine möglichste Selbstständigkeit Schleswig-Hol-